

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 87.

Freitag, den 26. December.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärt's durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 26. December.

Der Zwöchentliche Schluß der hiesigen Sparkasse wegen der halbjährigen Zinsenabrechnung erfolgt am 24. Jan. 1857. Bis dahin werden an jedem Wochentage Vorm von 9—12 und Nachm. von 3—5 Uhr Einlagen angenommen und Rückzahlungen geleistet.

— Die Loose der Lotterie des Frauenvereins à 7½ Ngr., haben zum Verkauf übernommen: die Wollhandlung von Winter, gr. Fraueng. Nr. 18, und die Modewaarenhandlung von Methe, Neustadt, Hauptstr. Nr. 28. Die Lotterie, welche im Monat Januar gezogen wird, enthält sehr schöne und werthvolle Gewinne.

— Das „Leipziger Tageblatt“ enthält die Anzeige, daß der auch in weitem Kreise bekannte Besitzer des Ritterguts Lützschau, Freih. Max. v. Speck-Sternburg, in Folge eines Schlaganfalls gestorben ist. — Die Leipziger neueste Todtenliste registriert auch den 95 Jahre alt heimgegangenen Groß. Old. Kammerassessor und Senior des Collegiatstifts zu Cutin, Fr. Aug. Ruder, dessen literarische Thätigkeit die deutschen Bücherverzeichnisse bis in die 40er Jahre zahlreich belegen. In den franzöf. Kriegszeiten gerieth er aus dem oldenb. als Domänenbeamter in franz. Dienste, wurde Maire von Hamburg, und lebte nachher in Weimar, wo er an dem bekannten „Oppositionsblatt“ thätig war, später in Leipzig. 1824—1828 besorgte er eine neue Auflage des Hübner'schen „Zeitungs- und Conversationslexikons“, und redigirte 1830—1840 die „Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.“

— Der romantische Plauensche Grund, zugleich ein sogen. vorweltliches Curiositätencabinet, hat sich vor Kurzem wieder als solches bewährt. Bei dem Aufräumen des Gerölles zu dem Bau der großen Actienbierbrauerei an Stelle der bekannten Grassi's Villa wurde nämlich ein besonders in den Zähnen wohlerhaltener Unterkiefer des Nashorns der Diluvialzeit mit aufgedrungen, mit welchem Professor Geinitz seine Zuhörer bei einem öffentl. Vortrag in der Aula der polyt. Schule näher bekannt machte.

— Die „Süddeutsche Musikzeitung“ berichtet Folgendes: Der Beschluß der Musikalienverleger zum Schutz des Verlagsbegriffs, gegen die Directionen von Gesangsvereinen und Liedertafeln klagbar zu werden, welche Stimmen von Chorgesängen für ihre Vereine durch Umdruck haben herstellen lassen, statt sie von den rechtmäßigen Verlegern zu entnehmen, soll jetzt zur Ausführung kommen, auch soll zu gleicher Zeit in Sachsen und Preußen eingeschritten werden. Das Criminalgericht in Berlin, welches einen Musikalienhändler wegen wiederholten Nachdrucks bestraft hat, wird gegen Directoren von Gesangsvereinen eine nicht geringere Strafe feststellen.

— Auf dem Linde'schen Bade sind jetzt an 3 Zimmer eingerichtet, wo nicht geraucht wird.

— Die Fleischer- und Weberherberge befindet sich von jetzt an Freiburger Platz Nr. 12.

— Der Menageriebesitzer Hr. Kreuzberg ist in Warschau in einen eigenthümlichen Proceß verwickelt. Kurz nach der Ankunft der Kreuzberg'schen Menagerie in Warschau traf nämlich noch eine zweite, einem Hrn. Barnabo gehörige ein. Um keine Concurrenz neben sich zu haben, bot Kreuzberg seinem Mitbewerber 2000 S. R. Abstands-geld, wenn er Warschau sofort verlassen wollte. Barnabo lehnte jedoch die bedeutende Summe ab, indem er meinte, daß Warschau Beiden genügen könne. Da entschloß sich K., die andere Menagerie gänzlich an sich zu bringen und er erstand dieselbe nach langem Handeln für 95,000 Gulden (polnisch) Kaum aber war die Anzeige Kreuzberg's von der Vereinigung der beiden Menagerien veröffentlicht, als auch schon eine zweite von Barnabo erschien, des Inhalts, daß seine Menagerie erst bei dem Abzuge aus Warschau an K. übergehe, bis dahin aber die Einkünfte ihm selbst noch zufallen müßten. Daraus ist denn nun ein Proceß entstanden, auf dessen Ausgang man sehr gespannt ist.

— Subhastation: den 3 Febr. 1857 das Brückauf'sche Hausgrundstück Nr. 28/522 Cat. in der Bahngasse hier, auf 7300 Thlr. gewürdet.